

# Pralle Lust auf Sonne und eine Weltmeisterin

Die Frisuren 2004: „Wir können wieder als Fachleute zeigen, dass wir Haare schneiden können“

Osnabrück (al)

Eines war am Mittwochabend im Osnabrücker Alando-Palais so sicher wie das Amen in der Kirche: Der Verfasser dieser Zeilen dürfte mit seiner Haarpracht nicht den Vorstellungen der Frisurenmode Frühjahr/Sommer 2004 entsprechen. Aber es gibt schlimmere Dinge im Leben...

Die Fachbeiräte der Friseur-Innungen Osnabrück-Stadt und Land hatten in die Nobeldisco eingeladen, um in Sachen Haarpracht die Trends 2004 zu präsentieren. „Summertime“ heiße in diesem Jahr das Zauberwort, verriet die Moderatoren Sonja Gering und Michael Zimenga. Die neue Frisurenmode für den Frühling und den Sommer sei von einer faszinierenden Leichtigkeit geprägt. In ihr konzentriere sich die pralle Lust auf Sommer und Sonne.

„Wir können wieder als Fachleute zeigen, dass wir Haare schneiden können“, führte Zimenga weiter aus. Auf den Punkt gebracht: Im Herrenbereich seien in diesem Jahr ausgesprochen schnittbetonte Frisuren gefragt, vor allem längere Haare, insbesondere in der Nackenpartie. Die kürzeste Frisur für den Mann sei fransig geschnitten, wobei die Ohren



EINE WELTMEISTERIN BEI DER ARBEIT: Mehtap Sahbaz (rechts) zeigt am lebenden Modell, was Frisieren auf höchstem Niveau bedeutet. Fotos: Elvira Parton

auch bei dieser Kreation bedeckt blieben.

Der Damenbereich: Hier ist eigentlich vieles erlaubt, wenn es denn gefällt. Die „Summertime“-Renner: der dynamische Fransenlook mit

vielen Stylingmöglichkeiten. Oder: der feminine Shortcut, stark fedrig geschnitten. Nach den Ausführungen der Experten ist auch der neue Sommerbob ein absolutes Trendthema.

Für das friseurtechnische i-Tüpfelchen war am Mittwochabend Mehtap Sahbaz zuständig, nicht nur eine Meisterin ihres Fachs. Nein, eine Weltmeisterin in ihrer Branche. Die Nordhornerin

hatte in den vergangenen Jahren bei etlichen Wettbewerben die Siegetreppchen gestürmt, die Krönung im Jahre 2000: der Weltmeistertitel im Team.

Die 34-Jährige gab ihren Fachkollegen nicht nur wertvolle Tipps für das Stylen, Schneiden und Färben, sondern verriet im Gespräch mit unserer Zeitung auch das Geheimnis ihres Erfolgs: „Trainieren, trainieren, trainieren.“ Viele hoffnungsvolle Nachwuchstalente wollten einfach zu schnell nach oben, „die müssen sich auch mal mit einem vierten oder fünften Platz zufrieden geben“. Seit 17 Jahren engagiere sie sich in ihrem Beruf: „Ich musste jedes Jahr aufs Neue an meinem Erfolg feilen.“ Und welche beruflichen Träume kann eine Weltmeisterin noch haben? „International viel unterwegs sein, der Weltmeistertitel hat viele Türen geöffnet.“

Noch einmal zurück zum Verfasser dieser Zeilen: Mit seinem durchaus modernen Kurzhaarschnitt (zwölf Millimeter oben, neun Millimeter im Ohrenbereich) mag er vielleicht nicht über eine „Summertime“-Frisur verfügen. Trotzdem: die angesprochene faszinierende Leichtigkeit sowie die pralle Lust auf Sommer und Sonne kann er ohne Probleme spüren.